

# Vom Arbeitsmarkt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **35 (1948)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Am 3. April konnte Henry van de Velde in seinem neuen Heim am Ägerisee in bester Gesundheit und in voller Arbeit seinen 85. Geburtstag feiern. Seit dem 1. April bewohnt er dieses etwas über dem See gelegene kleine Holzhaus (erbaut 1939 durch A. Roth, Arch. BSA, Zürich)

## Tagungen

### Internationaler Kongreß für Wohnungsbau und Stadtplanung in Zürich

Für die Zeit vom 20. bis 26. Juni 1948 wird in Zürich der zweite Nachkriegskongreß der International Federation for Housing and Town Planning vorbereitet, nachdem dem ersten Kongreß im Jahre 1946 in Hastings/England bei einer Beteiligung von 1200 Delegierten aus über 20 Nationen ein voller Erfolg beschieden war. Der Kongreß im Zürcher Kongreßhaus sieht tägliche Beratungen von Fragen der Stadtplanung und des Wohnungsbaus in Arbeitsgruppen und Plenartagungen, sowie Besichtigungsfahrten zu den Siedlungen der Stadt Zürich und in Winterthur vor; für die Abende sind ein Empfang durch die Behörden, eine Seefahrt und Filmvorführungen aus dem Siedlungsbau Amerikas, Englands Dänemarks und der Schweiz vorgesehen. Nach Schluß des Kongresses steht den Delegierten Gelegenheit offen, Siedlungen anderer Schweizerstädte zu besuchen. Die Organisation liegt in den Händen von Vertretern des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, des Schweizerischen Verbandes für Landesplanung und der Architektenverbände. Auf den Kongreß hin wird im Helmhaus eine Ausstellung vorbereitet, die unter dem Thema «Deine Wohnung, Dein Nachbar, Deine Heimat» die am Kongreß zur Behandlung gelangenden Fragen augenfällig zur Darstellung bringt.

Programme und Anmeldekarten sind zu beziehen durch die *Geschäftsleitung*

des Internationalen Kongresses für Wohnungsbau und Stadtplanung, Zürich 27, Postfach.

### Deutsche Bautagung 1948 in Leipzig

Unter dem Vorsitz des sächsischen Ministers für Arbeit und Sozialfürsorge, Gäbler, wurde anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse, 5. und 6. März, die Deutsche Bautagung 1948 durchgeführt.

Mit Ausnahme von zwei Referaten bewegten sich die Themen der Referenten um die dringlichsten Probleme des Bauens, nämlich die Baukonstruktion ohne hinreichende Materialien; und alle endeten in einem lebhaften Appell gegen die Zonenteilung Deutschlands, als eine der Ursachen ungenügenden Baustoffanfalls.

Aus der sowjetischen Zone sprach Hauptabteilungsleiter Willi Stoph, Berlin, von der Zentralverwaltung für Industrie, über «Die Aufgaben und Möglichkeiten im Bauwesen 1948». Sparsamkeit mit den vorhandenen Materialien, rationellste Überlegungen, exakte wissenschaftliche Forschung wurden von ihm eindringlich empfohlen, und ergänzend dazu sprachen Baudirektor Dr. Brandt, Hamburg, über «Aufgaben und Stand der Bauforschung», Ministerialrat a. D. Neuhaus, Bad Pyrmont, über «Normung im Bauwesen» und Ministerialrat a. D. Wedler, Berlin, über «Die Entwicklung der technischen Baubestimmungen». Diese drei Vorträge zeigten dem ausländischen Teilnehmer so recht deutlich die Probleme, die fast unüberwindbar auf dem deutschen Bauwesen lasten. Die Ansätze die man beobachten kann, gehen über die allerprimitivsten Forderungen nicht hinaus; dennoch wurden Stimmen laut, die darauf tendieren, die veralteten Gesetzesgrundlagen den neuen Bedingungen anzupassen. Der Gewerkschafter F. Jahn sprach dann über «Die Rolle der Bauarbeiterschaft», wobei besonders interessant zutage trat, daß einerseits die Bauarbeiterschaft für Fragen der Bauplanung Mitspracherecht fordert, daß aber andererseits die Bauhandwerker zahlenmäßig stark zurückgegangen sind, was teilweise durch die immer noch niedrigen Löhne (1.08 Mark pro Stunde in Leipzig) bedingt zu sein scheint. Dadurch wird unseres Erachtens auch die Frage des Wiederaufbaus sehr stark berührt und die Forderung nach industrialisiertem Bauen aktuell; allerdings ist bekanntlich ein industrialisiertes Bauen weitgehend von hoch-

qualifizierten Baumaterialien abhängig, die in Deutschland vorläufig ganz zu fehlen scheinen.

Das Referat von Architekt Max Bill, Zürich, des einzigen ausländischen Referenten der Tagung, über das Thema «Planen und Bauen im Ausland» zeigte denn auch für die anwesenden Fachleute eine Menge unbekanntem Materials aus den verschiedensten Ländern. Die Selbstverständlichkeit, mit der das Ausland eine funktionelle Architektur zu realisieren beginnt – an deren Entwicklung gerade ehemals deutsche Architekten einen schönen Anteil haben –, hob sich kraß von den deutschen Gegenwartsproblemen ab.

Architekt Prof. Dr. ing. Küttner, von der Staatlichen Hochschule für Baukunst in Weimar, sprach über «Landesplanung nach neuzeitlichen Gesichtspunkten» und forderte vor allem neben gesetzgeberischen Maßnahmen eine eingehende Ausbildung der Planer auf breiter Grundlage.

Zusammenfassend sprach Minister Gäbler, Dresden, noch über die im Lande Sachsen in Vorbereitung befindlichen Gesetze und über das schon in Kraft gesetzte neue Bodenrecht, das die Bodenspekulation ausschaltet, indem es bei jeder Handänderung der Öffentlichkeit das Vorkaufsrecht einräumt.

Abschließend sei noch vermerkt, daß die neuen technischen Errungenschaften und alle weiteren Vorschläge auf der Baumesse in Leipzig derart dürftig sind und so bedeutungslos, daß man dem guten Willen der öffentlichen Stellen nur mit der größten Skepsis zusehen kann. Wenn man die Lebens- und Arbeitsbedingungen, unter denen in Deutschland gearbeitet werden muß, näher betrachtet, wundert man sich wenig über das Fehlen einer durchschlagenden Initiative und denkt mit Bedrückung an die außergewöhnlichen Möglichkeiten und ungeheuren Aufgaben, die einer Lösung harren, die auf lange Zeit hinaus das Bild Deutschlands prägen sollen. l

## Vom Arbeitsmarkt

### Stellensuchende Ausländer:

Stellen in schweizerischen Architekturbüros suchen:

Dänischer Architekt, 31jährig, zur Zeit in Schweden tätig. Fließend deutsch schreibend, mit guter Praxis.

Engländer für einige Monate, etwas deutsch, fließend französisch sprechend, 3 Jahre Studium Architekturschule Liverpool.

Däne, 24jährig, mit Baupraxis und 3 Jahren Akademie für 4 Monate.

Studierender der Architekturschule Liverpool im 3. Studienjahr, für Juli – Dezember 1948, bevorzugt französisches Sprachgebiet.

Drei Studierende der Königlichen Akademie der schönen Künste in Kopenhagen, mit guten Empfehlungen, suchen Praxis von Juni bis August 1948. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer BSA R. Winkler, Talstrasse 15, Zürich.

## Wettbewerbe

### Neu

#### Bâtiments universitaires au Mail, à Neuchâtel

Concours de projets organisé par l'État de Neuchâtel. Le concours est ouvert aux architectes neuchâtelois, quelle que soit leur résidence en Suisse, et aux architectes suisses domiciliés dans le canton de Neuchâtel depuis un an au moins. Le jury dispose d'une somme de fr. 15 000 pour 5 ou 6 prix et d'une somme de fr. 3 000 pour l'achat éventuel de projets non primés. Le programme du concours peut être obtenu à l'Intendance des bâtiments de l'État, au Château de Neuchâtel, contre versement d'une somme de dix francs. Jury: MM. P. A. Leuba, conseiller d'État, chef du département des Travaux publics (président); Carl Ott, professeur de droit à l'Université; Otto Brechbühl, architecte FAS, Berne; Ad. Guyonnet, architecte FAS, Genève; A. Laverrière, architecte FAS, Lausanne; Marc Piccard, architecte FAS, Lausanne; Jean Tschumi, architecte, Lausanne; Suppléants: Jean-G. Baer, professeur à l'Université, St.-Blaise; André Béguin, intendant des bâtiments de l'État. Délai de livraison des projets: 15 septembre 1948.

#### Aménagement d'un Centre scolaire au Crêt à Neuchâtel

Concours de projets à deux degrés organisé par l'Etat et la ville de Neuchâtel. Le concours est ouvert aux architectes neuchâtelois quel que soit

leur domicile et aux architectes suisses domiciliés dans le canton avant le 1er mars 1947. Une somme de Fr. 38 000 est mise à la disposition du jury. Cette somme sera répartie de la manière suivante: Fr. 18 000 en 6 à 10 prix au premier degré. Fr. 20 000 au maximum pour le second degré, dont une partie à titre d'indemnité à tous les concurrents, et le solde entre 3 ou 4 prix. Le programme et ses annexes seront remis aux concurrents contre paiement de la finance de participation de 30 fr. par la chancellerie communale à Neuchâtel. Jury: MM. P.-A. Leuba, conseiller d'Etat; Jean Liniger, conseiller communal (Président); Jacques Béguin, architecte; A. Laverrière, architecte FAS, Lausanne; Ad. Guyonnet, architecte FAS, Genève; A. Hoechel, architecte FAS, Genève; R. Christ, architecte FAS, Bâle; C. Frey, Bienne; E. Lateltin, architecte FAS, Fribourg; M. Stettler, Ittigen-Bern; A. Béguin, architecte. Délai de livraison des projets: 15 juin 1948.

#### Schulhaus mit Turnhalle in Rupperswil

Eröffnet vom Gemeinderat von Rupperswil unter den seit 1. Januar 1947 im Kanton Aargau niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Zur Prämiiierung von vier bis fünf Entwürfen und für eventuelle Ankäufe stehen dem Preisgericht Fr. 10 000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 10 bei der Gemeindekanzlei Rupperswil bezogen werden. Preisgericht: F. Richner, Gemeindeammann, Rupperswil (Vorsitzender); O. Dürr, Arch. BSA, Zürich; G. Kämpf, Zimmermeister, Rupperswil; K. Kaufmann, Architekt, Kantonsbaumeister, Aarau; K. Knell, Arch. BSA, Zürich. Ersatzmann: H. Müller, Arch. BSA, Thalwil. Einlieferungstermin: 28. Juni 1948.

### Entschieden

#### Ortsgestaltung der Gemeinde Belp

In diesem Wettbewerb unter 4 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1.300): H. Andres, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 700): K. Müller, Architekt, Bern; 3. Preis (Fr. 600): E. Hostettler, Arch. BSA, Bern; 4. Preis (Fr. 400): H. Beyeler, Architekt, Bern. Preisgericht: J. Forrer, a. Gemeindepräsident, Belp; F. Tannaz, Gemeinde-

präsident, Belp; A. Bodmer, Ingenieur, Leiter des technischen Büros der Regionalplanungsgruppe Bern; F. Hiller, Arch. BSA, Stadtbaumeister, Bern; H. Rüfenacht, Arch. BSA, Bern.

#### Pfarrhaus und Gemeindsaal der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Lugano und Umgebung

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 10 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 900): Bruno Klauser, Architekt, Lugano; 2. Preis (Fr. 800): Carlo & Rino Tami, Architekten, BSA, Lugano; 3. Preis (Fr. 500): Alberto Camenzind, Architekt BSA, Lugano; 4. Preis (Fr. 450): H. F. Witmer-Ferri, Architekt, Lugano. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Dr. Cuno Pozzi, Lugano; Rudolf Christ, Architekt BSA, Basel; Dr. Markus Hottinger, Architekt SIA, Zürich.

#### Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen, in Niederbipp

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 6 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 700): Willi Fink, Architekt, Langenthal; 2. Preis (Fr. 500): Ernst Thommen, Architekt, Herzogenbuchsee; 3. Preis (Fr. 300): Emil Altenburger, Arch. BSA, Solothurn. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der mit dem 1. und 2. Preis ausgezeichneten Projekte zu einer nochmaligen Bearbeitung der Bauaufgabe einzuladen. Preisgericht: Ad. Schmitz, Amtschreiber, Wangen a. A. (Vorsitzender); F. Bräuning, Arch. BSA, Basel; F. Hiller, Arch. BSA, Stadtbaumeister, Bern; Fr. Moser, Verwalter der Ersparniskasse Wangen, Wangen a. A.; M. Risch, Arch. BSA, Zürich.

#### Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen, in Wangen a. Aare

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 6 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1200): Hermann Rüfenacht, Arch. BSA, Bern; 2. Preis (Fr. 1000): P. Indermühle, Architekt, Bern; 3. Preis (Fr. 500): S. Broggi, Ar-